

Zeit herrschte daselbst ein so heftiger Wind aus NE, dass die beabsichtigten, photographischen Aufnahmen nur im Windschatten eines mächtigen Steinblockes gemacht werden konnte. Es heiterte sich übrigens an diesem Tage derart aus, dass ich bei vollem Sonnenschein über den Erfurterweg nach Kolm absteigen konnte.

Die Wolkenaufnahme ist auf gelbgrün empfindlicher Luminièreplatte mit Gelbscheiben und Görtz'schen Weitwinkel-Lynkeioskop von 21 cm Brennweite in 6 Sekunden gemacht.

Die Zirben auf Tab. I sind mit einem Dallmayer-Rectilinear von 32.5 cm Brennweite und Gelbscheibe in 25 Sekunden Expositionszeit aufgenommen.

Mit derselben Linse ist auch das Voglmayr-Haus in Rauris, jedoch ohne Gelbscheibe aufgenommen.

Der jetzt leider übertünchte Bilderfries auf dem Gasthause des J. Zembacher in Wörth, ein Wahrzeichen dieses Ortes, ist nach einem Negative von M. Eysn in Salzburg reproducirt worden.

A. v. Obermayer.

## Vereins-Nachrichten.

### Vollversammlung am 20. März 1897.

Der Präsident Oberst A. v. Obermayer eröffnet die Sitzung um 7 Uhr Abends im ebenerdigen Saale der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, begrüsst die Mitglieder und fordert den Kassier Herrn Dr. Stanislaus Kostlivý auf, den Kassabericht zu erstatten.

Die Herren A. v. Obermayer und Dr. R. E. Petermann, welche die Revision der Rechnung vorgenommen haben, bestätigen die Richtigkeit derselben.

Zur Fortführung der Beobachtungen auf dem hohen Sonnblick werden der österr. meteorologischen Gesellschaft die angesuchten fl. 700 ö. W. bewilligt und fl. 400 ö. W. Nominale dem Reservefond gutgeschrieben.

Im abgelaufenen Vereinsjahre hat der Stand der Mitglieder eine kleine Verminderung erfahren.

#### Stand der Mitglieder:

	1895	Zuwachs	Abgang Tod	durch Austritt	December 1896
Ehrenmitglieder . . . .	1	—	1	—	—
Stiftende Mitglieder . .	10	1	—	—	11
Ordentliche Mitglieder .	470	21	8	23	455
Summe . .	481	22	9	28	466

Zu besonderem Danke ist der Verein dem Herrn Professor Hans Crammer in Wr.-Neustadt und den Herren Professoren Dr. Elster und Dr. Geitel in Wolfenbüttel für ihre Bemühungen um die Anwerbung neuer Mitglieder und die Unterstützung beim Einsammeln der Jahres-Beiträge verpflichtet.

Im Sommer des Jahres 1896 ist das Ehrenmitglied des Sonnblick-Vereines Herr Graf Hans Ernst v. Berchem-Haimhausen nach längerem Leiden am 18. Juni in München verschieden. Er hat durch seine namhaften Spenden wesentlich zur Errichtung und Erhaltung des Observatoriums auf dem Sonn-

blick beigetragen. Eine Schilderung seines Lebensganges und seines sonstigen gemeinnützigen Wirkens ist in dem Jahres-Berichte gegeben. Die nöthigen Anhaltspunkte hiezu hat der Herr Domänen-Direktor Klein mit äusserster Bereitwilligkeit zur Disposition gestellt, wofür ihm der beste Dank ausgesprochen sei.

So weit es zu erheben war, sind in diesem Jahre von den Mitgliedern verschieden die Herren:

Anton Ferber, Siebmacher in Wiener-Neustadt;

Dr. Karl Höffinger, kaiserl. Rath und königl. bayr. Hofrath, Kurarzt in Gries und Gleichenberg;

Georg Lienbacher, k. k. Hofrath. Nach einer langen richterlichen Thätigkeit in den Reichsrath gewählt, entfaltete er dortselbst zufolge seiner gründlichen juridischen Kenntnisse und seiner reichen Erfahrung eine fruchtbare Thätigkeit.

Dr. Jakob Rumpf, k. k. Schulrath und Professor der Physik am Theresianum in Wien.

Johann Seiser, Privatier in Wr.-Neustadt;

Dr. Friedrich Simony, k. k. Hofrath und Universitätsprofessor in Wien. Der Nestor der österreichischen Alpenforschung starb am 20. Juli in St. Gallen bei Admont im 83. Lebensjahre, nachdem er in den letzten Lebensjahren des Augenlichtes beraubt war. Von seinen zahlreichen zum Theile umfangreichen Arbeiten, physikalisch-geographischen Inhaltes, ist besonders sein Prachtwerk über das Dachsteingebiet, ein geographisches Charakterbild aus den Nordalpen, allgemeiner bekannt geworden und hat dem bescheidenen, unermüdlich thätigen Manne am Abende seines Lebens noch allgemeinere Anerkennung eingetragen. Seit den Vierzigerjahren besuchte er alljährlich das Dachsteingebiet und verfolgte dabei auch den Rückgang der Gletscher dortselbst. Schon früh erkannte er die Bedeutung der Photographie für seine Zwecke und übte dieselbe noch zur Zeit des Verfahrens mit den Kollodiumplatten mit grossem Erfolge aus. Doch hatte er auch eine ausserordentliche Begabung für das Landschaftszeichnen und insbesondere für das Zeichnen charakteristischer Kontouren. Er hat darin geradezu Staunenswerthes und schwer Nachahmliches geleistet und erfolgreich gezeigt, was ihm so am Herzen lag, durch bildliche Darstellungen den Bau der Erdoberfläche verständlich zu machen. Mit seinem Dachsteinwerke hat er in schlagender Weise gezeigt, welches reiche Forschungsfeld unser eigenes Vaterland bietet.

F. Steltzer, königl. preussischer Oberstleutnant a. D. in Arnstadt.

Dr. F. Zillner, Irrenarzt in Salzburg. Neben seiner beruflichen Thätigkeit war derselbe in hervorragender Weise als Geschichtsschreiber Salzburgs thätig und hat als solcher eine dreibändige Stadtgeschichte und eine kurze Landesgeschichte verfasst. Die Jahrbücher des Vereines für Landeskunde in Salzburg, welche er begründete, enthalten wertvolle Beiträge aus seiner Feder. Für das Kronprinzenwerk »Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild« schrieb er den volkskundlichen Theil über Salzburg.

Durch Erheben von den Sitzen wird der Trauer für die Dahingegangenen Ausdruck gegeben.

Die Telephonleitung wurde in diesem Jahre durch den Mechaniker Mathias Gruber aus Lend in Stand gehalten und die noch bestandenen Schäden behoben. In der Telephonstelle der Gewerkschaft in Kolm wurde durch Gruber ein Riegel angebracht, der bei der Schaltung an die Erde

das Telephonzimmer abschliesst und erst nach dem Zurückschieben den Austritt gestattet.

Die ganze Linie im Thale ist durch Gruber in den besten Zustand versetzt worden und die Beschwerden, welche darüber in die Zeitungen gedrungen sind, waren der mangelhaften Instandhaltung der Strecke Kolm-Sonnblick zuzuschreiben.

Auf dem Gipfel des Sonnblicks hat die Sektion Salzburg des deutsch-österreichischen Alpenvereines mit Beginn des Sommers 1896 die Küche auf der Westseite, durch Hinausschieben der Nordwand um circa  $1\frac{1}{2}$  m, vergrössert und hofft bis zum Sommer 1897 auch einen Zubau ausgeführt zu haben.

Durch dieses erfreuliche Entgegenkommen der Sektion Salzburg und die wirksame Mithilfe des Centralausschusses des Deutschen und österreichischen Alpenvereines verwirklicht sich die von der meteorologischen Gesellschaft erstrebte Trennung von Beobachtung und Wirtschaft. Nach Abschluss eines neuen Uebereinkommens wird die meteorologische Gesellschaft einen eigenen Beobachter anstellen. Derselbe wird sich ausschliesslich den Beobachtungen widmen und die meteorologische Gesellschaft von allen für den Betrieb des Observatoriums bedeutungsvollen Vorgängen in Kenntnis setzen, worüber sie zu ihrem Nachtheile, durch die letzten Jahre vollständig im Unklaren gelassen wurde.

Durch die höchst ungünstige Aufstellung des Anemometers, welche ein Aufsteigen zu demselben bei üblem Wetter als geradezu gefährlich erscheinen lässt, ist es bisher nicht möglich gewesen, demselben die nöthige Aufmerksamkeit zuzuwenden, die Achsenlager zu schmieren und es von dem anhängenden Eise zu befreien. In Folge dessen ist im Laufe der elf Beobachtungsjahre bereits das zweite Anemometer unbrauchbar geworden. Es wird daher die Anschaffung eines neuen, für den Gebrauch auf dem Sonnblickgipfel konstruirten Anemometers in's Auge gefasst und angestrebt, dasselbe so aufzustellen, dass nebst der erforderlichen Bedienung die nöthigen Vergleichenungen mit anderen derlei Instrumenten vorgenommen werden können.

Der im vorigen Jahres-Berichte besprochene Umbau des Thurmes wird mit dieser Anemometer-Aufstellung in Verbindung gebracht werden. Es hat Herr Inspektor Vincenz Pollack in bereitwilligster Weise die Behelfe zur Ausschreibung einer Konkurrenz ausgearbeitet.

Bei den beträchtlichen Kosten, die aus diesen Umänderungen und aus dem Ankaufe des Anemometers erwachsen werden, hat die meteorologische Gesellschaft ein Gesuch an die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien um eine einmalige Unterstützung aus dem Treitl-Fonde gerichtet, und es ist gegründete Aussicht vorhanden, dass diese Unterstützung gewährt werde. Dadurch können der Erforschung der Windverhältnisse auf dem Gipfel des Sonnblick's grössere Sorgfalt als bisher zugewendet und diese Beobachtungen auf das längst erstrebte Maass von Genauigkeit gebracht werden.

In unserem diesjährigen Jahres-Berichte erscheinen zum ersten Male längere Aufsätze anderen als meteorologischen oder physikalischen Inhaltes.

M. Eysn in Salzburg schildert das Pflanzenvorkommen im Rauriserthale mit Angabe der Standorte zum grössten Theile nach eigenen, durch viele Jahre fortgesetzten Beobachtungen.

P. A. Ebner in Maria-Plain schreibt über das Rauriserthal mit den Denkmälern seiner Geschichte und Kultur, gibt einen allgemeinen, historischen

Ueberblick über die Entwicklung des Bergbaues und schliesst daran eine Charakteristik der Bauwerke dieses an geschichtlichen und volkskundlichen Erinnerungen reichen Thales. Dieser Aufsatz, der von dem geschichts- und heimatskundigen Verfasser mit grösster Bereitwilligkeit, in ganz kurzer Zeit zur Verfügung gestellt wurde und dem der Verein dieserwegen zu besonderem Danke verpflichtet ist, gibt die Anknüpfungspunkte für folgende kürzere und ganz specielle Stoffe behandelnde geschichtliche Notizen. Eine solche, schon in diesem Jahres-Berichte beigefügte Notiz, dankt der Verein dem Herrn Ludwig Pezolt, städtischem Kanzleidirektor in Salzburg.

Es ist beabsichtigt, in den folgenden Jahres-Berichten nach und nach eine vollständige Monographie des Rauriserthales und der Goldberggruppe in naturwissenschaftlicher, historischer und volkskundlicher Richtung zu schaffen. Wir erhoffen durch diese Ausgestaltung der Jahres-Berichte dem Sonnblick-Vereine neue Freunde gewinnen und die Mittel vermehren zu können, welche zur Fortführung und Ausgestaltung der Beobachtungen nothwendig sein werden.

Aus der Trennung von Wirtschaft und Beobachtung erwachsen neue Auslagen, deren Höhe sich vorläufig noch nicht ermessen lässt. Die allgemeine, magnetische Aufnahme Oesterreich-Ungarns, wofür die Vorarbeiten von Prof. Liznar bereits ausgeführt sind, lässt es höchst wünschenswert erscheinen, magnetische Beobachtungen auf dem Gipfel des Sonnblick's einzurichten, um den Einfluss der Höhenlage des Beobachtungsortes auf die absoluten Werte und die Variationen der erdmagnetischen Elemente kennen zu lernen. Zu gleicher Zeit würden Beobachtungen in einem Schachte des Bergwerkes Příbram circa 1000 *m* unter der Erdoberfläche angestellt werden.

Es sind mannigfache Aufgaben, deren Lösung in Angriff genommen ist und die durch die Mittel des Sonnblick-Vereines gefördert werden können.